

## Der weltweite Waffenwahn

---

### 1. Einleitung – Die Existenz von Waffen

Die Macht der Waffen war schon in den Anfängen der Menschheit sehr verlockend. Anfangs als Instrument zur Jagd quasi erfunden, jedoch später auch schon bei Kämpfen mit Artgenossen eingesetzt, um siegreich daraus hervorgehen zu können. So fing es noch relativ harmlos an mit den Waffen. Doch die Menschen gewöhnten sich schnell daran und hielten es für zwingend notwendig Waffen zu besitzen.

Doch es sollte noch schlimmer kommen, viel schlimmer, was den Waffengebrauch angeht. Macht und Einfluss bestimmten über die Jahrhunderte bis heute, dass sich die Waffentechnik immer weiter entwickeln konnte und mit den technischen Möglichkeiten der jeweiligen Zeit entsprechend perfektioniert wurde. Bereits in der Mitte des 19. Jahrhunderts kam so langsam die Waffenindustrie zu einer Steigerung der Produktion und es lief gut für die Hersteller von Waffen. Es waren damals Deutschland, Frankreich, Österreich-Ungarn und die USA die führenden Länder in Sachen Waffenproduktion. Schon das deutsche Unternehmen Alfred Krupp sorgte mit seinem erfundenen Hinterlader in den Jahren 1870-1871 für ein Desaster bei den Franzosen und die Deutschen konnten so einen „glorreichen Sieg“ erringen. So bejubelte man die Siege mit vielen Toten und beklagenswerten Zerstörungen.

Ebenfalls erfand die Waffenschmiede Krupp ganz spezielle Geschütze, die über 4 km weit ihre vernichtenden Geschosse getragen haben. Alte Festungsanlagen hielten dem natürlich nicht mehr stand. Die Folge war, dass die Festungsanlagen dann mit Beton verbaut vielen Geschützen, zumindest für eine Zeit, trotzen konnten.

Die Auswirkungen des ersten Weltkrieges ist sicher vielen Menschen bekannt. Die Hurra-Schreie aller Kriegsbeteiligten erstickten sehr schnell im Geschoss- und Kugelhagel. Auch kamen zum ersten Mal chemische Kampfstoffe zum Einsatz. Die deutsche Kriegsmarine war ein Paradebeispiel für deutsche Wehrtechnik und auch für die deutsche Niederlage. Mit grausamen Zahlen von Millionen Toten hatten alle beteiligten Nationen erst einmal genug vom Krieg und man konzentrierte sich in Deutschland darauf, das Land wieder aufzubauen. Die Menschen mussten sich vom Krieg erst einmal erholen. Es sollte nie wieder so geschehen, auch deswegen, weil Deutschland erst einmal Reparationsleistungen erbringen musste. Der erste Weltkrieg wirkte noch sehr lange nach.

In der Zeit des Nationalsozialismus hat Hitler alles mobilisiert und die Waffenproduktion in den deutschen Unternehmen vervielfacht. Die Produktion von Panzern, Flugzeugen, Schiffen und Schiffen lief auf Hochtouren. Später kam noch mit Hilfe von Zwangsarbeitern die Raketenproduktion hinzu. Das Ausmaß des dadurch entstandenen Weltkrieges war entsetzlich mit Abermillionen Toten und einer Zerstörung der gesamten Lebenswelt in vielen Staaten, die darunter lange gelitten haben. Deutschland mit dem großenwahnsinnigen Machthaber Hitler hat „ganze Arbeit“ geleistet. Die Waffen haben „ganze Arbeit“ gelistet und die Menschen haben sie geführt oder bedient.

Eine neue Ära der Waffen begann im Jahr 2001, als die Terroristen auf der ganzen Welt erstarkten. So entstand der neue Grund, um wieder die Waffenproduktion zu forcieren. Der Auslöser war der Terroranschlag am 11. Sept. 2001 durch Al-Quaida-Terroristen, die mit gekaperten Flugzeugen samt Insassen in die Twin-tower vom World-Trade-Center in New York geflogen sind. Es war ein barbarischer Akt von Terror und kostete über 3000 Menschen das Leben. Ab diesem Zeitpunkt boomte die Waffenproduktion auf der ganzen Welt und der Waffenhandel nahm ungeahnte Ausmaße an. Die exportierenden Länder verdienten gut mit dem Waffenexport, der wiederum viele Tote auf der ganzen Welt als Folge hatte.

Nun ist es der „Normalfall“, dass Waffensysteme, Raketen, Panzer, Artillerie sowie andere todbringende Systeme wie Streubomben erst einmal nur von Staaten verwendet werden. Dabei ist mit diesem Waffensortiment die Verteidigung eines Landes möglich, wenn es denn angegriffen wird. Aber genauso sind diese Waffen auch als Angriffswaffen einsetzbar. In beiden dieser Fälle ist Krieg die Ursache von der einen oder anderen Seite als Verteidiger oder Angreifer betrachtet, mit dem was daraus resultiert, eben nur Tod und Zerstörung. Ebenso werden chemische Waffen ausschließlich nur von Staaten eingesetzt und ist Zivilisten kaum zugängig.

Ein grundsätzliches Problem für unsere Weltordnung besteht in der Verteilung von sogenannten Hand- oder Faustfeuerwaffen. Die gelangen auf regulärem Weg natürlich erst einmal den Soldaten, der Polizei oder dem Bundesgrenzschutz. Sie sind aber auch Zivilisten über eine Waffenlizenz regulär zugänglich und wie selbstverständlich gelangen sie auch über zweifelhafte Wege zu den Terroristen, was natürlich wesentlich kritischer ist. Selbst die Verteilung von Sprengstoff scheint auf der Welt einwandfrei zu funktionieren, denn ob es nun legal oder illegal geschieht, ist erst einmal zweitrangig. Für die Terroristen ist Sprengstoff sozusagen „lebensnotwendig“, das erleben wir tagtäglich.

In Deutschland, dem drittgrößten Waffenexporteur auf der Welt, gibt es die Sicherheits- und Verteidigungsindustrie, kurz SVI genannt. Man muss es klar sagen, Deutschlands Waffenindustrie sorgt mit ihren Waffenexporten auch für weltweiten Tod und Verderben. Die Distanz dieser Industrie zu dieser Problematik ist schon beängstigend und hört sich fast so an wie „was können wir dafür, dass mit unseren Waffen Menschen getötet werden“. Klar noch einmal, Waffen dienen eben nicht nur der Verteidigung, sondern auch dem Angriff. Jedoch das gravierende Problem besteht in der oft zufälligen Verteilung von Hand- und Faustfeuerwaffen und nebenbei noch beim Sprengstoff. Die Kontrolle der Verteilung trotz streng reglementierter Waffenexporte ist absolut verloren gegangen. Es ist beängstigend, wie viel Energie und Geld auf der Welt für die Waffenproduktion verschwendet oder geopfert wird und wäre doch sinnvoller eingesetzt für Dinge, die den Menschen helfen.

## 2. Kriegs- und Terrorschauplätze

Bei den Kriegsschauplätzen muss man differenziert vorgehen und sich fragen, was bedeutet Krieg überhaupt. Es sind Auseinandersetzungen von Gruppen, die organisiert mit konkreten Zielen gegeneinander kämpfen oder Kämpfe mit der Beteiligung des Militärs einer Regierung, wobei es in der Regel um umkämpfte Gebiete oder Einfluss geht. Weiterhin sind die typischen Kriege auch Auseinandersetzungen zweier oder mehrerer Staaten mit den Folgen einer Veränderung von Staatsgrenzen. Im Jahr 2014 gab es auch viele Bürgerkriege, wo bewaffnete Banden oder organisierte Bürger gegen totalitäre Regierungssysteme kämpften und so einen Sturz einer Regierung herbeiführen wollten. Zugenummen haben die gewalttätigen Konflikte, speziell im nahen Osten, wie z.B. durch den grausam-gewalttätigen IS. Diese bestialischen Aktionen sind jedoch eher dem Terror zuzurechnen. Ebenfalls außerhalb des Begriffs Krieg fallen Auseinandersetzungen von Drogenbanden, wie in Südamerika, die sehr wohl kriegerische Auseinandersetzungen sein können, mit sehr schlimmen Auswirkungen. Auch die sogenannten heiligen Kriege sind Auswüchse von Religionen, die den Ursprung in der pervertierten Auslegung von heiligen Schriften haben. Diese Kriege sind genau betrachtet nur terroristische Kriege wie er in den Gebieten vom Irak, von Syrien und Afghanistan stattfindet.

Die weltweiten Kriege und bewaffnete Auseinandersetzungen sind unter diesem [Link](#) einsehbar.

## 3. Die Waffenexportländer

Die Länder mit dem größten Exportvolumen von Waffen sind die USA (30%), Russland (23%), Deutschland (11%), Frankreich (7%) und Großbritannien (4%). Indien, China und Singapur sind als Gegenpart die größten Waffenimportländer.

Aber China ist in der Waffenproduktion aufsteigend und macht Russland starke Konkurrenz mit der Zielgruppe der Schwellenländer, die von der Weltbank mit einer Anzahl von 55 angegeben wird. Diese Länder gelten noch als Entwicklungsänder, haben aber nicht mehr die charakteristischen Merkmale, befinden sich am Anfang einer industriellen Entwicklung und so an den wirtschaftlichen Entwicklungsindikatoren bemessen potentielle Kunden. Typisch dafür sind die gravierenden Unterschiede zwischen arm und reich. Die Wachstumsraten sind jedoch hoch und so für die Waffenexportländer attraktiv.

Die fünf größten Waffenexportländer sind untereinander harte Konkurrenten, die versuchen, immer wirksamere Waffen und Waffensysteme zu produzieren. Das Potential für Kriege oder Auseinandersetzungen wird den Staaten, die diese Waffen importieren, quasi per Vertrag übergeben. Selbstverständlich machen die Waffen noch keinen Krieg aus, denn erst die Menschen machen diese Waffen zu dem wofür sie hergestellt wurden, nämlich zu Geräten, um Menschen zu töten.

Nicht vergessen darf man die Hand- und Faustfeuerwaffen, welche aus diesen Ländern zum Export kommen. Dabei muss man unterscheiden zwischen den Waffen, die dann später im Verkauf an Privatleute gehen oder z.B. bei der Polizei zum Einsatz kommen. Eine weitere Unterscheidung sind die Sport- und Jagdwaffen. Die Produktionsstätten von Munition sind vielfältig auf der Welt verteilt und so gesehen ein eigenständiger Bereich, der nur den „Nachschub“ bedient.

Unüberschaubar ist die Herstellung und Verteilung von Sprengstoff, welcher in der herkömmlichen Art (TNT) auch für zivile Zwecke genutzt wird. Man hat sogar schon gehört, dass Spezialsprengstoffe von Terroristen bei ihren Attentaten verwendet wurden und der Bürger fragt sich natürlich, wie diese Menschen in den Besitz von diesem Sprengstoff gekommen sind?

## 4. Die Auswirkungen weltweit

An vielen Orten auf der Welt gibt es Krieg, Bürgerkrieg, Terror und Auseinandersetzungen. Die Menschen dort werden aus ihrer Heimat vertrieben, verletzt oder gar getötet. So gibt es durch diese Ereignisse weltweit geschätzte 50 Millionen Flüchtlinge, die von den Nachbarländern teilweise aufgenommen werden oder in

andere weiter entfernte Länder fliehen. Das alles sind Auswirkungen von Waffen-einsatz und teilweise brutalster Gewalt. Wenn die Menschen dem Chaos entkom-men konnten, so sind sie durch die Ereignisse stark traumatisiert. Niemand der Waffenexportländer fühlt sich dafür verantwortlich, weil niemand der Verantwortli-chen die Waffen geführt hat. So einfach und blauäugig sind die Menschen, die An-dere indirekt mit ihren exportierten Waffen umbringen.

So gibt es seit Monaten einen Krieg oder wie soll man es benennen in der Ukraine, wo Separatisten einen Teil des Landes besetzt halten. Den Menschen dort haben diese Rattenfänger eine bessere Berücksichtigung ihrer russischen Wurzel seitens der Politik versprochen. Nun ist es mittlerweile sicherlich kein Geheimnis mehr, dass die Russische Föderation dort kräftig mitmischt und die Separatisten unter-stützt. Aber die Bürger dort haben sich das sicher nicht so vorgestellt und wirklich mit einer wie auch immer gearteten Verbesserung gerechnet. Was sie jetzt für ihre Befürwortung der Tätigkeiten von den Separatisten bekommen, ist aus-schließlich Schlechtes, nur auf keinen Fall eine Verbesserung ihrer Lebensverhältnisse. Das Leben hat sie für das Wagnis des Vertrauens zu den prorussischen Ge-waltsoldaten bestraft oder anders, sie haben sich goldene Zeiten mit dem An-schluss an Russland erhofft und nur Krieg und Gewalt dafür bekommen.

Im nahen Osten hat der Machthaber Assad zum Teil gegen sein eigenes Volk kämpfen lassen und z.B. in Ortschaften Fassbomben mit Sprengstoff abwerfen lassen. Was man als Auswirkungen davon im Fernsehen gesehen hat war schrecklich. Getötete oder verletzte Menschen und eine Zerstörung ohne Gleichen. Wenn die Menschen noch dazu in der Lage waren, haben sie die Heimat schnellstmöglich verlassen, um Schutz vor dem Tod und der Verfolgung zu suchen, auch in Europa.

Die Terrororganisation IS will in Syrien und im Irak ein Kalifat entstehen lassen, wo die Menschen nach den Vorgaben dieser grausamen Kämpfer leben oder bes-ser existieren sollen. Die Kämpfer haben sich sicher an den Waffen des Saddam Hussein im Irak bedienen können und sind so perfekt mit Waffen aller Art einge-deckt. Auch wird gemunkelt, dass die Türkei auch nicht so ganz unschuldig an der Entstehung dieser Terrorgruppierung sein soll. Jedoch resultieren die Ursprünge dieser Gewaltwelle in den Anfängen aus dem Kampf gegen das Regime im Irak seitens der USA. Erst durch diesen Kriegseinsatz wurde dieses Gebiet wirklich de-stabilisiert und die verschiedenen Glaubensrichtungen des Islam haben sich dort bekämpft. Die dort eingesetzte Regierung hat es nicht geschafft alle zu vereinen und auch nur die Sunnitnen bevorzugt. Das hat wiederum sehr viel Hass und Ge-walt bei den unterdrückten Menschen der anderen islamischen Glaubensrichtun-

gen ausgelöst. Nur so glaube ich, konnte überhaupt der IS mit so vielen Gewalttätern entstehen.

Auch in Afrika hat sich eine Terrororganisation namens Boko Haram gebildet und will in Mali und Tschad ebenfalls ein Kalifat entstehen lassen. Sie bringen wahllos Menschen um und zerstören ganze Dörfer. Und sie hinterlassen grausame Spuren bei den Menschen. Sie sind sehr gut ausgerüstet und haben sich wahrscheinlich nach dem Ende von Gaddafis Libyen bilden können und sich mit Waffen bei dem dann dort existierenden Chaos eingedeckt. Bei vielen Kämpfen in Afrika haben die „Krieger“ schon Kinder an Waffen ausgebildet. Diese Kinder sind später durch ihre Erlebnisse traumatisiert und kaum noch in der Lage normal leben zu können.

Die Bürgerkriege in Tunesien, Libyen und Ägypten haben vielen Menschen das Leben gekostet und sie dauern teilweise noch an. Diese Länder sind dauerhaft in Aufruhr. Ein System ähnlich einer Demokratie wird es bei der Einführung in diesen Ländern schwer haben und vielleicht gar nicht realisierbar sein. Den Menschen ist es nicht möglich, den Glauben vom Staatssystem zu trennen.

Bei der immer noch aktiven Terrororganisation A-Quaida kennt man die Länder des logistischen Ursprungs, aber es gibt sicher noch viele Terrorzellen in anderen Ländern, die nicht bekannt sind. Der Terror kennt keine Grenzen. So geschehen dann Terrorattacken wie in Paris, wo einzelne Täter extrem beweglich mit Sturmgewehren gezielt ausgewählte Menschen umbringt.

Die Öffentlichkeit in den USA schreckt immer wieder einmal auf, weil ein Attentäter bei einem Amoklauf Menschen umgebracht hat. In diesem Land besteht eine eigene Anschauung zum Gebrauch von Waffen, die durch ein sehr liberales Waffenrecht die gesetzliche Grundlage schafft und die Bürger zum Führen von Waffen berechtigt. Die Waffenlobby der Industrie ist ein starker Zweig der Wirtschaft, die ihren hohen politischen Einfluss geltend macht.

So zieht sich die Spur des Tötens durch viele Länder auf der Welt und dieses mit vielen Gesichtern. Die Menschen sind Herrscher und Opfer ihrer produzierten Waffen zugleich.

## 5. Die Waffengesetze

Es gibt sehr strenge Waffen- und Waffenkontrollgesetze, die sehr genau festlegen und so erlauben, wer eine Waffe führen darf. Das ist überwiegend in der Europäischen Union der Fall. Problematisch ist die Handhabung bei Schützenvereinen in Deutschland, die die Nutzung von zusätzlichen Waffen erlauben und das ist bei dem Waffengebrauch für Jäger ähnlich. Die so ermöglichten Amokläufe sind durch die nicht korrekte Aufbewahrung der Waffen, wie es das Waffengesetz klar vorschreibt, entstanden. Viele Kritiker bemängeln, dass das Waffenrecht in der EU mit den festgelegten Richtlinien nur ein Kompromiss ist, der aus dem Waffenrecht der 28 Mitgliedsstaaten resultiert.

In den USA existiert ein liberales Waffengesetz, was jedem Bürger erlaubt eine Waffe zu seiner Verteidigung zu führen. Dieses Recht der Bürger hat einen geschichtlichen Ursprung und unterliegt nur mäßigen Kontrollen der Behörden. Deswegen ist es auch so, dass sich über 200 Mill. Pistolen, Revolver und Gewehre im Privatbesitz befinden. So finden dann auch etwa 350 000 Verbrechen mit Unterstützung durch Waffen in den USA statt. Dieses Potential für die Gewalt mit Waffen befindet sich in der Hand der Bürger, was bei Gegnern der Kern des Problems ist und zu teils heftiger Kritik schon im Repräsentantenhaus geführt hat.

Jedoch werden alle Waffengesetze ad absurdum geführt und dies geschieht durch unkontrollierten Schwarzhandel und Waffenschmuggel auf der Welt. Fatale Auswirkungen ergeben sich in von Korruption durchzogenen Staaten mit einer sehr laxen Handhabung der Kontrolle oder illegalem Waffenhandel. Die Terroristenorganisationen nutzen geschickt auch Zufälle, um an Waffen zu gelangen, wie beim Untergang von Machthabern z.B. Hussein oder Gaddafi. So ergibt sich dann, dass bei kriegerischen Auseinandersetzungen in der Mitwirkung einer Staatsmacht, diese Soldaten mit den Waffen aus der Produktion und dem Export des eigenen Landes nach „Irgendwo“ beschossen werden. So kann es dann gehen und ist bestimmt nicht selten.

## 6. Die Möglichkeiten der Kontrolle

Die UNO-Vollversammlung hat am 02. April 2013 zur Kontrolle des Waffenhandels eine globales Abkommen beschlossen. Dieses war der zweite Ansatz und ist mit den Bemühungen um ein weltweites Waffenkontrollabkommen 2012 gescheitert. Bei der Abstimmung im Jahr 2013 haben 154 Mitgliedsstaaten dafür, die Staaten Syrien, Nordkorea, Iran dagegen gestimmt und 24 Staaten sich der Stimme enthalten, darunter waren China, aber auch Russland. Zur Erinnerung, Russland steht an der zweiten Stelle der Waffenexportländer! China als aufstrebender Staat, auch beim Waffenhandel, musste sich an Russlands Seite stellen. Bei soviel Boykott, selbst bei der UNO, kann von einem Durchbruch für einen geregelten Waffenhandel absolut nicht gesprochen werden. Es ist und bleibt eine halbe Sache.

Selbst im eigenen Land Deutschland, wo der Waffenexport sehr streng reglementiert ist, hat die Regierung noch sehr viel Handlungsspielraum und umgeht manche Auflagen, denn die Strenge ist nur auf dem Papier fixiert. Die Exportkontrolle für die Rüstungsgüter oder auch Waffen findet bei den vielleicht manchmal zweifelhaften Ländern nicht statt, sondern der deutsche Staat setzt auf Eigenverantwortung für den Verbleib, wohl auch bei der Nutzung für die gelieferten Waffen und fordert lediglich vom Zielstaat eine Endverbleibserklärung. Somit entledigt sich die Bundesrepublik damit der politischen Verantwortung für die Verfügungsgewalt dieser Rüstungsgüter und Waffen. Der Erfolg ist, dass nachgewiesen Waffen, wie z.B. das Gewehr G36 von Heckler & Koch, in Ländern auftauchen, in die garnicht exportiert wurde. Und das geschieht sicher bei allen exportierenden Ländern so. Für eine breit gefächerte Verteilung von Waffen aller Art in alle möglichen auch unsicheren Länder ist somit „bestens“ gesorgt. Es gibt Gegenstände, die mehrere Anwendungsmöglichkeiten haben, aber bei Waffen gibt es nur einen Verwendungszweck, sie werden zum Töten eingesetzt. Aber keiner trägt die Schuld daran!

## 7. Realistische Ziele

Bei diesem Kapitel fällt es mir schwer, überhaupt einen Punkt konkret zu erfassen, weil egal bei welchem Ansatz einer Reduzierung der Waffenherstellung oder dem Waffenexport, irgendeine Regierung es so nicht will oder Gesetze umgangen werden. Und die Waffenindustrie will ja nun weiter produzieren, weil es doch so ein tolles Geschäft ist. Sind realistische Ziele bei einer Beschränkung der Waffenproduktion überhaupt nicht in Sicht? Es gab mal den wie ich finde, sehr blauäugigen

Spruch von Helmut Kohl im Jahr 1987 auf dem Washingtoner Gipfel, „Frieden schaffen mit weniger Waffen“, und das klingt toll, war jedoch, wie wir nun wissen, eine leere Worthülse eines Politikers. Im Gegenteil, die Rüstungs- und Waffenproduktion hat sich seitdem auf der Welt immens beschleunigt und vervielfacht. Der Terrorismus hat diese Entwicklung erheblich beeinflusst. Das Fazit ist, solange sich nicht alle Staaten auf der Welt als UNO-Mitglied bei einem konkreten Abkommen zumindest zur Einschränkung des Waffenexports einigen, so lange wird es nichts, mit weniger oder gar keinen Waffen auf unserer Erde.

## 8. Waffeneinsatz versus Frieden

Jeder Waffeneinsatz ist auch eine Tat gegen den Frieden oder friedlicher Existenz von Menschen auf diesem Globus. Meistens, so kann man immer beobachten, erzeugt Gewalt auch Gegengewalt, was im nahen Osten zu beobachten ist. So entsteht eine unendliche Gewaltspirale von Gewalt und unendlichem Leid. Gewalttaten und Kriege sind grundsätzlich und bleiben verabscheugwürdig. Diejenigen, die Gewalt zur Lösung von Konflikten einsetzen haben alles im Blick, nur nicht die Gedanken und den klaren Verstand, denn Gewalt löst keine Konflikte, das hat die Geschichte immer und immer wieder gezeigt.

Wie wäre es, wenn die Menschen sich auf anderen Gebieten Konkurrenz bieten. Angenommen, alle menschliche Energie und die Investitionen zur Weiterentwicklung der Länder fokussierte sich auf die Verbesserung der Infrastruktur, der Technik, der sozialen Einrichtungen, der Lebensbedingungen und darauf, dass alle Menschen friedlich ihr Leben leben können. Diese Entwicklung käme dann ausschließlich den Menschen zu Gute und förderte die friedliche Koexistenz von Menschen aus den Ländern der Erde. Die Menschheit würde sich so entwickeln, als ob man mit Siebenmeilenstiefeln voran gehen würde. Vielen Menschen würde es besser gehen und viele Menschen hätten ein leichteres Leben. So würde ein Frieden grundsätzlich den Menschen viel Gutes bringen. Auch spricht vieles dagegen mit hätte, wenn und aber, so viel kann man sagen.

## 9. (Un)realistische Betrachtung

Wenn doch nur die Menschheit jemals auch nur ansatzweise friedlicher Natur gewesen wäre, dann..., ja dann, dann könnte es wahrscheinlich nicht besser sein. Aber die Menschen waren noch nie friedlicher Natur. Vielleicht einfach nur deswegen, weil die Tiere ja auch immer um ihre Existenz kämpfen mussten und der Mensch nur eine Weiterentwicklung vom Tier (Affe) ist. Trotzdem soll der Mensch auf der Erde das höchstentwickelte Lebewesen sein, welches mit einem hervorra-

genden, leistungsfähigen und großen Gehirn ausgestattet ist. Die Tiere haben vielfach ein instinkthaftes Verhalten, was man bei den Menschen nur noch als ein Verhalten aus dem Bauchgefühl heraus erklären könnte. Die Humanität unterscheidet den Menschen vom Tier und ist ein Fortschritt in der Evolution. Warum zeigen die Menschen das nicht anderen Menschen gegenüber? Gewalttätige sind demnach eindeutig unmenschlich, nicht human.

*So sprach der deutsche Dichter [Johann Gottfried Herder](#), dass die Menschlichkeit nur teilweise angeboren ist und später und nach der Geburt erst ausgebildet werden müsse: Die Bildung sei ein unablässig Werk, was ständig fortgesetzt werden muss oder wir sinken zur rohen Tierheit, zur Brutalität zurück. So die Erklärung im 18. Jahrhundert, was den Menschen ausmache oder wie ein Mensch sein solle.*

Forscher haben festgestellt, dass wir Menschen nur bis maximal 20 % unserer Gehirnleistung einsetzen würden und das ist auch oftmals absolut erkennbar. Denn schwachsinniges Verhalten von durchaus normalen Menschen ist nicht mit unserem zur Verfügung stehenden Potential von Gehirn- und Gedächtnisleistungen erklärbar. Kriege und Terror sind schwachsinniges Verhalten von einer hochentwickelten Spezies, nämlich dem Menschen, der sich vielfach auch die Erde „untertan“ gemacht hat und alles nicht zum Nutzen, sondern zum Schaden für die Menschheit. Macht und Reichtum macht die Menschen zu Untertanen ihrer eigenen Lebensideologie.

## 10. Kriege ohne Waffen

Könnte man sich Kriege ohne Waffen vorstellen, wahrscheinlich eher nicht. Lohnt es sich ohne Waffen mit jemand anderen zu kämpfen? Ja es könnte gehen, wenn man es auf olympischer Ebene machen würde und dann nur so. Wenn keine Waffen zur Verfügung stehen würden, wäre es tatsächlich so, dass der Anlass um Gewalt auszuüben sich reduziert. Natürlich ohne jetzt Holzknüppel und Eisenstangen zur Ausübung von Gewalt zu verwenden. Irgendwie und irgendwann könnten Menschen vielleicht friedlicher mit sich umgehen, was objektiv gesehen aufgrund der derzeitigen Lage natürlich reine Spekulation ist. Auch hier stirbt die Hoffnung zuletzt und es könnte eventuell irgendwann einmal so sein, außer die Menschheit würde sich vorher selbst ausrotten, dann ist es ganz klar zu spät und die letzte Chance hätten die Menschen nicht genutzt. Reiche und auch arme Menschheit!

Aber wie, nur einmal rein theoretisch betrachtet, hätte sich die Menschheit, die Erde und die Verteilung von Besitz oder Land entwickelt, wenn es von Anbeginn

der Menschheit keine Waffen gegeben hätte? Hätte der Mensch an sich überleben können, wenn er keine Waffen zur Jagd gehabt hätte? Sind oder waren Waffen auch entscheidend, um zu überleben? Man kann wie ich finde, die Fragen nicht eindeutig beantworten. Nur eins weiß man heute, der Waffenwust auf der Welt ist dermaßen ausgeufert, dass man heute nicht die Maßstäbe der Verhältnisse von den ersten Menschen anlegen kann und das in den Kontext stellt. Heute gelten übertriebene Maßstäbe, allerdings auch ein Menschenwerk, und Waffen dienen nur umgekehrt zum Überleben bei einem Krieg oder einer kriegerischen Auseinandersetzung. Denn wir Menschen jagen nicht mehr, um zu überleben.

## 11. Ethik und Moral

Wenn man z.B. einen Unfall mit dem Auto hat, also einem Anderen eine Beule in den Wagen fährt und auch noch der Schuldige ist, wird dem Unfallgegner der Schaden ersetzt und selbstverständlich kann niemand dem Hersteller der Automarke die Schuld daran geben. Aber im Regelfall ist ein Auto auch kein potentieller Gegenstand, der sich grundsätzlich zum Krieg oder zur Gewaltausübung eignet. Ein Auto ist auch im Krieg unterstützend einsetzbar, jedoch ein Gerät, wovon keine direkte Gefahr von ausgeht.

Bei einer Waffe ist immer nur ein Verwendungszweck möglich, nämlich Gewalt auszuüben und Gegner zu töten, auch zu verletzen. Viele Waffen wurden schon geächtet und in der Genfer Friedenskonvention erfasst, aber oftmals werden diese Waffen trotzdem eingesetzt. Nun finde ich schon, dass die Herstellung von Waffen und Rüstungsgerät die Grundlage schafft, um mit diesem Gerät unter Gewaltanwendung gegen andere Menschen vorzugehen. Die Einsicht eines Menschen mit seinem Tun unter ethischen Grundsätzen zu handeln erfolgt nicht automatisch, sondern bedarf einer Überlegung oder einem Anlass. Deswegen muss den Waffenherstellern eigentlich wohlweislich klar sein, dass bei der Herstellung von Waffen jedem Mitarbeiter bewusst sein muss, dass er durch seine Arbeit gegen Grundsätze der Ethik und Moral verstößt. Es genügt beileibe nicht zu sagen, ich selber schieße ja nicht mit der Waffe auf andere Menschen, und doch es ist der verlängerte Arm jedes Mitarbeiters der Gewalt und Tod von Menschen durch seine Arbeit ausgelöst billigend in Kauf nimmt. Er verstößt gegen Ethik und Moral, aber auch diejenigen, die dies alles wissentlich billigend oder deckend in Kauf nehmen. Jeder, der Waffen produziert oder zur Verteilung von Waffen mitwirkt, ist mit am Tod anderer Menschen verantwortlich. Schriftstücke, die jegliche Verantwortung für eine weitere Verwendung von Waffen von sich weist, können nicht als moralischer

Schutzschild dienen. Jeder ist für sein Tun spätestens dann dem Gesetz gegenüber verantwortlich, wenn es die Freiheit anderer eingeschränkt, unmittelbarer Zwang gegen Andere erfolgt, die Würde eines Anderen verletzt, einen Menschen betrügt oder ein Mensch verletzt bzw. getötet wird. Denn dann wird bei uns in der Bundesrepublik die Exekutive aktiv, sprich die Polizei, um ein Vergehen oder eine Straftat aufzuklären. Der Mensch mit seinem Tun hat eine Vergehen/Straftat begangen und gegen Regeln verstößen, die vom Gesetz geahndet werden. So ist zu klären, ob die Waffenherstellung eine Straftat darstellt? Nein, die Waffenherstellung ist vom Gesetz her mit einer Waffenproduktionslizenz nicht verboten, jedoch die freie Verteilung und der Besitz, weil dieses gegen geltende Waffengesetze verstößt. Wer mit Waffen handelt braucht eine Waffenhandelslizenz. Das ist in Deutschland der Fall.

## 11.1 Auszug Wikipedia: aus dem Artikel Ethik

In der Philosophie stellte sich bereits Platon die Frage, wie das Böse überhaupt möglich sei. Das Böse werde nur getan, weil jemand im irrtümlichen Glauben annimmt, er (oder jemand) habe einen Nutzen davon. Somit wolle er aber den mit dem Bösen verbundenen Nutzen. Das Böse um seiner selbst willen könne niemand vernünftigerweise wollen.

„Sokrates: *So ist denn doch klar, dass diejenigen, welche es nicht kennen, nicht das Böse begehrn, sondern vielmehr das, was sie für gut halten, während es böse ist; so dass diejenigen, welche es nicht kennen und es für gut halten, offenbar eigentlich das Gute begehrn. Oder nicht?*

Sokrates: *Und weiter: Diejenigen, welche das Böse begehrn, wie du behauptest, während sie doch glauben, dass das Böse dem schade, welchem es zu teil wird, erkennen doch wohl, dass sie von ihm Schaden nehmen werden?*

Menon: *Notwendig.*

Sokrates: *Diese aber, halten sie nicht die, welche Schaden leiden, für elend, sofern sie Schaden leiden?*

Menon: *Notwendig auch das.*

Sokrates: *Halten sie die Elenden aber nicht für unglücklich?*

Menon: *Ich meine doch.*

Sokrates: *Gibt es nun einen Menschen, welcher elend und unglücklich sein will?*

Menon: *Ich denke nicht, Sokrates.*

Sokrates: *Niemand also will das Böse, Menon; wenn anders er nicht ein sol-*

*cher sein will. Denn was heißt elend sein anders, als das Böse begehrten und es besitzen?"*

Erklärung:

Sokrates>> Griechischer Philosoph

Menon>>Menon ist der Name des Dialogs [Menon](#) von Platon, der nach [Menon von Pharsalos](#) benannt ist.

## 12. Interessante Links

- [Deutsche Waffenexporte in Drittländer auf Rekordhoch](#)
- [Eine Übersicht zur Rüstungsindustrie](#)
- [Wo gibt es überall Kriege?](#)
- [Kriegswaffenliste \(BMJV\)](#)
- [Umweltgefahren durch Sprengstoffe und Munition](#)
- [Aggressionszunahme in der Weltbevölkerung](#)
- [Kriminelle Akteure: Waffenhandel](#)
- [Stockholm International Peace Research Institute \(SIPRI\)](#)
- [Bundesverband der Deutschen Sicherheits- und Verteidigungsindustrie e.V. \(BDSV\)](#)

## 13. Ergänzende Bemerkung

Zusätzlich zu den Toten von Krieg, Gewalt und Terror kommen weltweit jedes Jahr Millionen Menschen ums Leben durch Zivilisationskrankheiten, Wassermangel und Ernährungsmangel.

Wie ein Damoklesschwert schweben die Atom- und Wasserstoffbomben mit ihrem Zerstörungspotential über uns und würden uns vielleicht mit unserer Erde durch einen 17-fachen Overkill oder mehr ins Nirvana oder zurück zu den unvorstellbaren Urkräften bomben, wenn irgendein Mensch an den Auslöser kommt. Aber reicht denn nicht schon der jetzige Zustand aus? Was kommt noch auf uns zu?  
>> siehe auch „Aggressionszunahme in der Weltbevölkerung“

29.01.2015

Wolfgang Müller